

wertig geben könne vnd wölle,⁴⁶ werden von diesem Puncten in der Dresnischen Schrifft nicht allein gantz vngleiche vnd zweifelhaftige reden, sondern gantz widerwertige Meinung gesetzt, wie alsobald sol Augenscheinlich dargethan werden.

- 5 Denn von diesem Handel an etlichen orten recht geredt, als da gesagt wird, Christi Fleisch sey ein lebendigmachend Fleisch, welches der Welt das Leben bringet.⁴⁷ Jtem da sie sagen: „So ist Christus in dieser Natur von den Todten erwecket vnd in derselben [C 1r:] zur rechten seines Himlischen Vaters gesetzt vnd also zum stetwehrenden Kōniglichen vnd Priesterlichen
- 10 Ampt erhōhet vnd zum Haupt seiner Kirchen verordnet, welches alles in allem wircket.“⁴⁸ Jtem das gesagt wird, es habe Christus auch nach der Menschlichen Natur die fülle aller Gaben des heiligen Geistes, so doch andere Heiligen nur etliche vnd dieselbige mit verordneter mas haben. Jtem das sie die erhōhung zur gerechten Gottes auch von der Menschlichen Natur er-
 15 kleren etc. Dieses alles ist recht geredt von der Maiestet des Menschen Christi, die er aus der Persönlichen vereinigung hat nach seiner Menschheit, vnd sind gewislich diese reden von denen Theologis, so noch nicht Zwinglisch, in diese Schrifften hieneingebracht worden vnd sollen billich diese Stücke nicht gestraffet werden, da es allein darbey bliebe vnd nicht wider
 20 mit Zinglischer Auslegung verderbet würden.
- Aber was hieruon jetztgedachter meinung recht geschrieben, das wird widerumb durch nachfolgende reden verkeret. Als da fürgeben wird, das Christus durch seine Menschliche Natur heutigs tags viel (mercke wol: viel, nicht alle) herrlicher Wercke vnd Thaten, die zu seiner Kōniglichen Regierung vnd
 25 Priesterlichen Ampt gehören, vollende vnd ausrichte. Jtem das Christus für vnd für in des Vatter allergeheimsten Rhat vnd Schos vnd also warhaftig in das allerheiligst ein- vnd ausgeht, siehet vnd erkennt den willen des Vaters etc. Was nu zwar dem Herrn Christo nach seiner Menschlichen Natur gegeben ist, nemlich das er als das Haupt alles in allem wircke, das wird alhie widerumb restringirt⁵² oder zun orten eingezogen vnd allein auff etliche viel,
 30 [C 1v:] aber nicht alle Wercke Christi gezogen. Vnd wird dem Herrn Christo

C 1.⁴⁹C 3.⁵⁰

Zweifelhaftige
 Lere in der Dresnischen
 Bekenntnis der
 Person Christi.

C 3.⁵¹

⁴⁶ Zur Christologie Luthers vgl. unter anderem: Lienhard, Luther; Hilgenfeld, Elemente und Streiff, *Novis linguis loqui*. Zur Christologie des Johannes Brenz vgl. die Darstellung bei Brandy, *Christologie*.

⁴⁷ Vgl. „Consensus Dresdensis“, B 4v, unsere Ausgabe, Nr. 10: *Consensus Dresdensis* (1571), 811.

⁴⁸ „Consensus Dresdensis“, B 4v, unsere Ausgabe, Nr. 10: *Consensus Dresdensis* (1571), 811.

⁴⁹ Vgl. „Consensus Dresdensis“, C 1r, unsere Ausgabe, Nr. 10: *Consensus Dresdensis* (1571), 811.

⁵⁰ Vgl. „Consensus Dresdensis“, C 3r–v, unsere Ausgabe, Nr. 10: *Consensus Dresdensis* (1571), 813.

⁵¹ Vgl. „Consensus Dresdensis“, C 2v, unsere Ausgabe, Nr. 10: *Consensus Dresdensis* (1571), 812.

⁵² zurückgenommen.